

UNSERE AUFGABE: STANDARDS SETZEN

Was heißt nachhaltige Waldbewirtschaftung?

„Die Pflege und Nutzung der Wälder in einer Weise und in einem Ausmaß, dass ihre biologische Vielfalt, ihre Produktivität, ihre Regenerationsfähigkeit und ihre Gesundheit erhalten bleiben. Ferner ihre Fähigkeit, die relevanten ökologischen, ökonomischen und sozialen Funktionen auf der örtlichen, nationalen und globalen Ebene zu erfüllen, ohne dabei anderen Ökosystemen Schaden zuzufügen.“ So definierte bereits 1993 in Helsinki die Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Die PEFC-Standards füllen dieses Ziel mit Leben und setzen konkrete Handlungsvorgaben für Waldbesitzer und -bewirtschafter.

Diese Vorgaben orientieren sich dabei an den sechs in Helsinki aufgestellten Kriterien für eine nachhaltige Forstwirtschaft. Sie finden hier wichtige Aspekte der PEFC-Standards diesen Helsinkikriterien zugeordnet:



Waldressourcen und globale Kohlenstoffkreisläufe

- Naturwälder dürfen nicht in Plantagen umgewandelt werden.
- Ein angemessener Holzvorrat in den Wäldern wird durch nachhaltige Waldbewirtschaftung gesichert. Dieser Holzvorrat bindet Kohlenstoff aus der Luft und ist deshalb gut für unser Klima.



Gesundheit und Vitalität der Wälder

- Das Nährstoffgleichgewicht im Wald und Boden wird erhalten, daher ist nur die Nutzung der Baumbestandteile über dem Boden erlaubt. Wurzelwerk und ggf. die Krone verbleiben im Wald, um Nährstoffentzug zu verhindern.
- Damit Naturverjüngung im Wald möglich bleibt, werden angepasste Wildbestände angestrebt: D. h., die Jagd muss so weit regulierend eingreifen, dass die Hauptbaumarten eines Waldes sich ohne Einzelschutzmaßnahmen von selbst, also durch Natursaat, verjüngen können.



Nutzfunktionen der Wälder (Produktionsfunktionen)

- Es wird nicht mehr Holz geschlagen, als auch wieder nachwächst.
- Eine gute Betriebsplanung ist wichtig, d. h., Forsteinrichtung und ggf. Zwischenrevision muss sein.
- Der Forstbetrieb soll auch wirtschaftlich effizient bleiben und Kosten decken sowie Erlöse sichern.
- Schäden am Bestand sollen unbedingt vermieden werden (bei der Holzernte, Bestandspflege etc.).



Biologische Vielfalt

- Erhalt und Schutz von Totholzbäumen als Biotop für seltene Tier- und Pflanzenarten.
- Verbot des Einsatzes gentechnisch manipulierter Organismen sowie von Spritzmitteln im Wald.
- Anlage von Mischwäldern mit standortgerechter Baumartenzusammensetzung.
- Schutz besonderer Waldökosysteme und Biotope im Wald.



Schutzfunktionen von Wäldern

- Bodenschutz durch das Verbot flächigen Befahrens.
- Einsatz von biologischen Kettenölen und Biokraftstoffen in Forstmaschinen.
- Der Erhalt eines gesunden Waldes trägt zum Klimaschutz bei.



Sozioökonomische Aspekte

- Gewährleistung von Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit, d. h., Schutzkleidung, Sicherheitsausrüstung, regelmäßige Fortbildungen und Schulungen sind ein Muss.
- Faire und angemessene Bezahlung der angestellten und eingesetzten Arbeitskräfte.
- Berücksichtigung aller Anspruchsgruppen, die im und vom Wald leben.